

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 19

Artikel: 15 junge Künstler spielen, nähen, malen, singen, kochen...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die jungen Schauspieler der «Compagnie des Quinze» haben die Kunst der Maske besonders ausgebildet und verwenden, ähnlich den alten Griechen, überall da heitere, anmutige oder traurige Masken, wo die Ausdruckskraft des menschlichen Gesichts nicht ausreicht. Wird eine Maske nach langer Arbeit von dem Schauspieler-Kollektiv endlich für befriedigend erklärt, so wird sie noch schnell am hellen Tage am Sonnenlicht begutachtet. Hält sie auch diese Feuerprobe aus, dann ist sie genehmigt.



Dienst von der Pike auf: Sogar den Leim für Herstellung der Masken kochen sich diese Menschen selbst, überzeugt von dem Wert der Werkzeuge, das ihrer Gemeinschaft eigentlich das zähe Zusammenhalten verleiht.

15 junge Künstler nähen, malen, singen, kochen — spielen

Zu den Schweizer Gastspielen der «Compagnie des Quinze» Sonderaufnahmen für die «Zürcher Illustrierte» von Germaine Krull, Paris

Abseits von allen andern Pariser Theatern steht die Truppe von Jacques Copeaux, das alte Théâtre du Vieux Colombier, das nach langen Jahren der Reise in der Provinz, nach Tritten auf neuen Wegen, unter dem Namen der «Compagnie de Quinze» wieder aufgestanden ist. * Alles ist anders an dieser Truppe, als wir es gewohnt sind: sie kennen, — seltener Fall! — keine Intrigen, kein Startum, keinen Rollenneid. Sie, die Schüler Copeaux haben sich zu einer «Vereinigung» im wahren Sinne des Wortes zusammengetan, in der jeder den anderen stützen und ergänzen soll. * Zur Schande der Stadt Paris sei es gesagt, — daß sie sich in der Hauptstadt nicht halten konnten; jahrelang stand das Théâtre du Vieux Colombier leer oder diente als Kino, während die Truppe in der Provinz, hauptsächlich in der Bourgogne, auf Ochsenkarren umherzog, in den Dörfern selbst den Ausruf für ihre Darbietungen machte und alles, auch das kleinste Requisit, — und sogar ihre Stücke und die Begleitmusik selbst herstellte. Jetzt sind die Copiaus, — so nannten die französischen Bauern die jungen Leute nach ihrem geliebten Meister Copeaux, — wieder nach Paris heimgekehrt. In ihrem kleinen Studio in Ville d'Avray bei Paris kommt man sich zuweilen eher wie in einer Werkstatt als in einem Theater vor; die jungen Schauspielerinnen schneiden sich ihre Kostüme selber, ja nicht genug, sie bemalen die Stoffe auch nach eigenen Entwürfen. Schmuck und Halsketten werden von ihnen gedreht und bemalt. Besonders gut verstehen sie sich auf die Kunst der Maske, die sie in stärkerem Maße als andere Bühnen zur Unterstützung des Schauspielers verwenden. Alle Masken gehen aus ihren eigenen Händen hervor, — sogar den Leim dazu

kochen sie sich selbst, — und oft probieren sie monatelang, bis sie den richtigen Ausdruck haben. * Die Mühe um das Werk, die Treue zur Sache, das ist überhaupt Charakteristikum. Sie gehen nicht auf die Masse und nicht auf den Tageserfolg; in einem ganzen Jahr bringen sie ein, höchstens zwei Stücke heraus, das ist dann aber immer etwas, zu dem man von ganzem Herzen Ja sagen kann.



Ein Mitglied der Compagnie, Jean Dasté, komponiert selbst die ganze Begleitmusik der Stücke und die Chöre und funktioniert auch als sein eigener Corrépetitor. — Jeder der Schauspieler ist gleichzeitig auch Sänger und Tänzer

Letzte Vorbereitungen vor der Abreise zu der Schweizer Tournee: Die Arbeit an den großen Masken, deren Verwendung einen besonderen Reiz der Truppe ausmacht

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.30, halbjährlich Fr. 6.30, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschritt Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inserten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790